

**Hessische Lehrkräfteakademie  
Sachgebiet I.2-4 Qualitätsentwicklung 2. Phase  
sowie phasenübergreifende Kooperation**



**Hessentagung Mentoring 2025**

*Schulisches Mentoring als verantwortungsvoller Beitrag in der Lehrkräftebildung*

**Einladung zur Hessentagung Mentoring am 11.11.2025  
in die Hessische Lehrkräfteakademie Gießen**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Kontext aktueller Entwicklungen in der Lehrkräftebildung gewinnt schulisches Mentoring zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund veranstalten die hessischen Universitäten gemeinsam mit der Hessischen Lehrkräfteakademie eine hessenweite Fachtagung, die unterschiedliche Perspektiven auf schulisches Mentoring zusammenführt.

Ziel ist es, den phasenübergreifenden Austausch zwischen Universität, Studienseminar und Schule zu fördern und gemeinsam über Wege nachzudenken, wie schulisches Mentoring weiterentwickelt und gestärkt werden kann. Dabei stehen Fragen nach wirksamer Gestaltung, gelingenden Rahmenbedingungen und konkreten Praxisbezügen im Zentrum. Die Tagung versteht sich als Plattform für Austausch, Reflexion und Vernetzung rund um das schulische Mentoring in Hessen. Um Unterrichtsausfall zu vermeiden und gleichzeitig alle Akteurinnen und Akteure miteinander zu vernetzen, ermöglicht das Programm einen flexiblen Einstieg in den Tag.

Eine Anmeldung sowie die Einwahl zu den unterschiedlichen Workshops ist bis zum 24. Oktober 2025 hier möglich:

[https://arbeitsplattform.bildung.hessen.de/lisa/qualifizierung\\_ausbilder/digfobi/mentoring/index.html](https://arbeitsplattform.bildung.hessen.de/lisa/qualifizierung_ausbilder/digfobi/mentoring/index.html)

Bitte beachten Sie die Workshopbeschreibungen im Anhang dieser Einladung.

Für Getränke während der Tagung ist gesorgt; wir bitten Sie jedoch, eine kleine Stärkung nach eigenem Geschmack mitzubringen. Alternativ stehen in Laufnähe zudem verschiedene Möglichkeiten für Speisen zum Mitnehmen zur Verfügung.

Wir freuen uns darauf, wenn viele unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen und neue Impulse für die Gestaltung des schulischen Mentorings entstehen.

Mit freundlichen Grüßen

für das Organisationsteam  
Stephanie Brombach und Marie Reinhardt

**Anhang**

- Programm
- Workshop Übersicht

## Programm

### Dienstag, den 11.11.2025

	Offener Beginn
9.30 Uhr	Begrüßung
10.00 Uhr	„ <i>Mentoring in der Lehrkräftebildung: Schlüssel zum Erfolg oder zusätzliche Belastung?</i> “ Moderierte Gesprächsrunde mit LiV, Studierenden sowie Mentorinnen und Mentoren
11.00 Uhr	Pause
11.15 Uhr	Workshop Slot I (s. u.)
12.15 Uhr	Mittagspause
13.00 Uhr	Workshop Slot II (s. u.)
14.00 Uhr	Pausenwalk mit Postersession
14.30 Uhr	Keynote „ <i>Mentoring und Wohlbefinden in der Lehrkräftebildung – Perspektiven auf eine gelingende Zusammenarbeit</i> “ PD Dr. Benjamin Dreer-Göthe, Universität Erfurt
15.40 Uhr	Ausblick und Abschluss
16.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

## WORKSHOP SLOT I

1.1	<b>Mentoring in Communities of Practice: Professionelle Lerngemeinschaften im Fach DaZ an der Schnittstelle zwischen Schule und Universität</b>	
	Neveda Yilmaz und Prof. Dr. Kathrin Siebold	Uni Marburg
	Im Mittelpunkt dieses Workshops steht die Frage, wie <i>Communities of Practice</i> an der Schnittstelle zwischen Universität und Schule zur Professionalisierung im Fach beitragen können. Nach einem kurzen theoretischen Input zum Konzept der <i>Professionellen Lerngemeinschaften</i> und der Vorstellung eines Umsetzungsbeispiels im Fach Deutsch als Zweitsprache sollen die Teilnehmenden zunächst in den Austausch über eigene Erfahrungen und Handlungsfelder in Mentoringprozessen gehen, um diese im Hinblick auf mögliche <i>Communities of Practice</i> zu reflektieren. Ausgehend davon sollen in Kleingruppen erste praxisnahe Ideen für eine <i>Community of Practice</i> im eigenen Tätigkeitsbereich entwickelt und im Galerierundgang präsentiert werden.	
1.2	<b>Emotionen und Ästhetik im Storytelling: Reflexion von Praxiserfahrungen in den Schulpraktischen Studien (im Studiengang M.ed. Körperpflege der TU Darmstadt)</b>	
	Sylvia Weyrauch und Studierende	TU Darmstadt
	Das Storytelling als Methode eignet sich, um Informationen, Botschaften, Erfahrungen und Werte über Geschichten und damit über eine ästhetische Darbietung und Emotionen zu	

	<p>vermitteln.</p> <p>Storytelling wurde im Rahmen der Praxisphase im Master of Education der beruflichen Fachrichtung Körperpflege der TU Darmstadt erstmalig eingeführt. Im Workshop sollen die Einbindung des Storytellings in die Seminare kurz vorgestellt und die „Stories“, d. h. die unmittelbaren Erfahrungen der Studierenden im Praktikum, durch die Studierenden selbst präsentiert werden. Zudem ist angedacht, das Potenzial und die Einsatzmöglichkeiten des Storytellings in den verschiedenen Phasen der Lehrkräfteausbildung mit den Teilnehmenden zu diskutieren und Umsetzungsideen zu generieren.</p>
--	--

<b>1.3</b>	<b>Mentoring im Schulpraktikum: Brücke zwischen Theorie und Praxis?!</b>	
	Dr. Catrin Siedenbiedel	ZLB Kassel
	<p>In diesem Workshop rücken die Brückenfunktion zwischen Theorie und Praxis des Schulpraktikums sowie die spezifische Rolle, die Mentorinnen und Mentoren darin einnehmen (können), in den Blick.</p> <p>Im Workshop möchte ich mit schulischen und universitären Praktikumsbegleitenden gemeinsam erarbeiten, wer bei der Begleitung welche Rolle vertritt und wie möglichst so begleitet werden kann, dass die Studierenden am Ende des Praktikums eine Orientierung für ihren weiteren Lernprozess gewonnen haben. Anhand von kleinen Fallbeispielen soll in kleinen Gruppen erarbeitet werden, wie Studierende im Schulpraktikum konstruktiv in den Unterricht einbezogen und beraten werden können und welche Aufgaben Mentorinnen und Mentoren in diesem Prozess haben. Besondere Aufmerksamkeit bekommen dabei die Reflexions- und Abschlussgespräche, in denen die Selbsteinschätzungen der Studierenden, aber auch die Fremdeinschätzungen aus Schule und Universität möglichst lernwirksam eingesetzt werden sollen.</p>	

<b>1.4</b>	<b>Ich sehe was, was du auch siehst! – Unterricht professionell wahrnehmen und besprechen mit Hilfe von Kernpraktiken</b>	
	Carolin Ruppert	StudSem Gym Bad Vilbel
	<p>Im Zentrum des Workshops steht ein aktuelles und barrierefrei zugängliches Unterrichtsvideo. Durch die gemeinsame (3-minütige) Unterrichtsbeobachtung und die anschließende simulierte Beratung der Lehrkraft kommen die Teilnehmenden praxisnah über guten Unterricht miteinander ins Gespräch. „Kernpraktiken professioneller Lehrpersonen“ dienen dabei als Hilfestellung. Die Kernpraktiken werden kurz theoretisch begründet, bevor sie im Workshop im Zusammenhang mit dem Unterrichtsvideo direkt erprobt werden können.</p> <p>Der Workshop versteht sich als Beitrag zur Entwicklung von Beratungskompetenz für Mentorierende, gerahmt von Ansätzen zur professionellen Unterrichtsbeobachtung und -reflexion. Geboten wird die Fallbesprechung eines „Unterrichtseinstiegs“ und damit ein für alle Unterrichtsfächer anschlussfähiges Praxisbeispiel.</p>	

<b>1.5</b>	<b>Lehrkraft im Vorbereitungsdienst und Mentorin bzw. Mentor als professionelle Praxisgemeinschaft</b>	
	Helga Henzel und Felix Naglik	StudSem Gym Marburg
	<p>Ansetzend an exemplarischen Handlungssituationen reflektieren die Teilnehmenden und -gebenden verschiedene Herausforderungen im Mentoring angehender Lehrkräfte: z. B. Rollenfindung als Lehrkraft im Vorbereitungsdienst und Mentorin bzw. Mentor; Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion; Kommunikation und Kooperation im</p>	

	Mentoring etc. In diesem Rahmen werden Grundlagenpapiere des Studienseminars für Gymnasien Marburg („Matrix – Grundlagen guten Unterrichts“, „Miteinander über das Mentorat sprechen – Impulse zur individuellen Vorbereitung für ein Erstgespräch zwischen LiV und Mentorin bzw. Mentor“, „Unterrichtskopplungen im Vorbereitungsdienst: Lehrkraft im Vorbereitungsdienst und Mentoin bzw. Mentor als professionelle Praxisgemeinschaft – Lehr-Lern-Prozesse in Kopplungen planen, durchführen, reflektieren“) eingeführt, erprobt und diskutiert.
--	---

<b>1.6</b>	<b>Unterrichtsentwürfe begleiten – Schreibberatung für Mentorinnen und Mentoren in der Lehramtsausbildung</b>	
	Lisa Hertweck	Schulzentrum Marienhöhe Darmstadt
	Der Workshop unterstützt Mentorinnen/Mentoren und Ausbilderinnen/Ausbilder dabei, Lehramtsstudierende und LiV beim Schreiben von Unterrichtsentwürfen gezielt zu begleiten. Im Mittelpunkt stehen typische Herausforderungen im Schreibprozess – von der ersten Ideenfindung über die Strukturierung bis hin zur sprachlichen Ausformulierung. Vermittelt werden schreibdidaktische Grundlagen sowie konkrete Methoden wie Blitzexposé, Schreiblandkarte, Feedbacktechniken und der Umgang mit Schreibblockaden. In praxisnahen Übungen reflektieren die Teilnehmenden eigene Beratungsgespräche und entwickeln Strategien, wie sie Schreibprozesse konstruktiv anregen können – ohne selbst zur Korrekturinstanz zu werden.	

<b>1.7</b>	<b>LehrKRÄFTE stärken – Mentale Stärke als Erfolgsfaktor für den Umgang mit herausfordernden Situationen im Mentoring-Prozess</b>	
	Annika Greinert	ZfL Gießen
	Mentale Stärke ist ein zentraler Faktor für den erfolgreichen Umgang mit Herausforderungen im Schulalltag. Gerade im Mentoring-Prozess treten häufig erfolgskritische Situationen auf – sowohl für Mentorinnen und Mentoren als auch für Lehramtsstudierende. Der Workshop beleuchtet Mentale Stärke aus zwei Perspektiven: (1) als Reflexionsrahmen für Unterrichtsbeobachtung und -besprechung sowie (2) als Ressource zur Selbststeuerung in herausfordernden Situationen. Die Teilnehmenden lernen zentrale Strategien zur Förderung der fünf Facetten Mentaler Stärke kennen und erhalten Impulse, wie sie diese gezielt im Mentoring-Prozess einsetzen und zur gemeinsamen Reflexion und Kompetenzentwicklung nutzen können.	

## WORKSHOP SLOT II

<b>2.1</b>	<b>Zwischen Hörsaal und Klassenzimmer: Professionalisierung in der Doppelrolle von Lehramtsstudierenden im beruflichen Einsatz an Schulen</b>	
	Dr. Manuel Hermes und Melanie Schwan	ZfL Marburg
	Viele Lehramtsstudierende arbeiten bereits ohne regelmäßige Begleitung während des Studiums an Schulen, was Chance und Herausforderung zugleich ist. Im Workshop werden daher zunächst Ergebnisse einer hessenweiten Befragung aus dem Wintersemester 2024/25 vorgestellt, die Einblicke in Umfang, Aufgaben, Rahmenbedingungen und Belastungserfahrungen dieser studienbegleitend berufstätigen Studierenden gibt. Dann werden Erfahrungen und Evaluationen aus universitären Lehrveranstaltungen präsentiert, die speziell für diese Zielgruppe angeboten wurden, um schließlich gemeinsam zu	

	diskutieren, wie professionalisierungsförderliche Mentoringformate und Reflexionsräume geschaffen werden können.
--	--

<b>2.2</b>	<b>Kooperative Unterrichtsentwicklung beim Mentoring als Ansatz zur Professionalisierung</b>	
	Prof. Dr. Katja Adl-Amini, Prof. Dr. Ilonca Hardy und Michelle Moos	TU Darmstadt und GU FFM
	Im Workshop wird ein Ansatz für das Mentoring vorgestellt, der die kooperative Unterrichtsplanung für heterogene Lerngruppen in den Fokus rückt (adaptiert nach Kreis & Staub, 2014). Digitale Hilfsmittel ermöglichen dabei eine Kombination aus synchroner und asynchroner Zusammenarbeit. Der Ansatz wurde mit Lehramtsstudierenden umgesetzt und positiv evaluiert (Moos et al., 2022). Im Workshop befassen sich die Teilnehmenden anhand von Videobeispielen und Lernprodukten damit, wie Tandems Unterricht für heterogene Lerngruppen entlang eines strukturierten Prozesses gemeinsam planen und den Prozess der Kooperation reflektieren. Sie erhalten zudem Zugang zu einem digitalen Selbstlernkurs. In einer abschließenden Reflexionsphase sollen Potenziale und Herausforderungen für die Anwendung im Rahmen der universitären Praxisphasen diskutiert werden.	

<b>2.3</b>	<b>Mentorin/Mentor oder Coach? – Systemisches Coaching als Haltung im schulischen Mentoring</b>	
	Sebastian Haracic	TU Darmstadt
	In diesem interaktiven Workshop schlüpfen Mentorinnen und Mentoren in die Rolle systemischer Coaches – mit Blick auf ihre Beratungsfunktion im Vorbereitungsdienst. Im Spannungsfeld zwischen individueller Begleitung und institutionellen Anforderungen durch das Studienseminar wird erarbeitet, wie systemisches Denken und Coaching-Haltungen Mentees stärken, Perspektivwechsel fördern und eine professionelle Selbstentwicklung unterstützen können. Die Teilnehmenden reflektieren ihre Rolle, erproben systemische Fragetechniken und entwickeln konkrete Handlungsimpulse. Moderne Methoden wie kollegiale Beratung, Live-Coaching, Peer-Reflexionen (z. B. mit Liberating Structures) und Mikro-Übungen runden den Workshop ab.	

<b>2.4</b>	<b>Mentoring auf der Basis von „Kernpraktiken“: Wie kann die Hospitation der LiV als erster Schritt des Mentoring im Rahmen der Einführungsphase wirksam angeleitet werden?</b>	
	Dr. Achim Schröder und Michael Sach	StudSem Gym Bad Vilbel
	Vor dem Beginn des Mentorings (in der Regel in einer Doppelsteckung) steht die Hospitation von LiV im Unterricht von erfahrenen Lehrpersonen. Um diese Hospitationen erfolgreich zu gestalten, benötigen Lehrkräfte Beobachtungsschwerpunkte und eine Vorstellung darüber, wie sie diese systematisch auswerten können. Im Workshop wird ein Praxisbeispiel zur Diskussion gestellt, das sich zum Ziel setzt, ausgehend vom Ausbildungskonzept „Kernpraktiken“ ( <a href="https://www.corepractices.education/">https://www.corepractices.education/</a> ) in die Praxis der Hospitation einzuführen.	

<b>2.5</b>	<b>WeQ@PES</b>	
	Claudia Neffgen, Dr. Nadine Schmidt und Dr. Christina Schultheis	Paul-Ehrlich-Schule Frankfurt
	Mentoring an der Paul-Ehrlich-Schule basiert auf einer Tandemstruktur: Nach einer Hospitationsphase wählen die Mentees zwei Mentorinnen oder Mentoren – einen fach-	

	spezifischen und einen allgemeinbildenden. Diese Kombination ermöglicht eine ganzheitliche Begleitung. Gemeinsam mit dem Mentee planen und führen beide Mentoren Unterricht und Projekte durch, die den Applied-Learning-Ansatz nutzen und gezielt die 4K-Kompetenzen (Kreativität, Kommunikation, Kollaboration, kritisches Denken) fördern. Schülerinnen und Schüler bearbeiten in Teams überfachliche Lernsituationen und erstellen Handlungsprodukte wie Podcasts oder Filme. Ein Best-Practice-Beispiel zeigt die verantwortungsvolle Auseinandersetzung mit der Genschere CRISPR/Cas, bei der fachliche Inputs aus verschiedenen Lernfeldern integriert werden. Dieses Konzept stärkt fachliche und soziale Kompetenzen gleichermaßen.
--	--

<b>2.6</b>	<b>Professionelle Entwicklung angehender Lehrkräfte begleiten – Mentoring zwischen Rollenklarheit, Kompetenzförderung und Krisenbewältigung</b>	
	Dr. Andrea Gergen	HSD Hochschule Döpfen
	Mentoringprozesse in der Lehrkräftebildung erfordern ein klares Rollenverständnis, wirksame Unterstützungsstrategien und einen souveränen Umgang mit Herausforderungen. Dieser Workshop bietet Mentorinnen und Mentoren Raum zur praxisnahen Reflexion ihrer Rolle sowie zur Weiterentwicklung ihrer Handlungskompetenz. Anhand aktueller Forschungsergebnisse, konkreter Fallbeispiele, und interaktiver Übungen werden Strategien zur Förderung professioneller Entwicklung von Mentorinnen und Mentoren in beiden Phasen der Lehrkräftebildung erarbeitet und diskutiert. Dabei stehen Fragen der Rollenklarheit, des eigenen Selbstverständnisses und der Umgang mit belastenden Mentoring-Situationen im Fokus. Ziel ist es, Lehrkräfte zu befähigen, ihre Begleitfunktion bewusst, reflektiert und wirksam auszufüllen.	

<b>2.7</b>	<b>Raus aus dem inneren Konflikt – mit Fragen begleiten. Zur Nutzung neugieriger und irritierender Fragen im Mentoring</b>	
	Anke Hilger	IGS Ober-Ramstadt
	<p>Im Workshop soll den Teilnehmenden anhand der Arbeit mit inneren Konflikten im Mentoringprozess eine Möglichkeit gezeigt werden, durch neugierig-fragende oder kurzweilig irritierende Gesprächsführung mit der angehenden Lehrkraft eigene Auswege zu gestalten. Basierend auf Erfahrungen von Mentorenpaarungen an einer IGS werden häufige Themen bearbeitet: Wie kann ich als Mentorin bzw. Mentor hilfreiches Feedback geben? Wie kann ich mich mit Aussagen zurückhalten? Wie spreche ich schwierige Themen an? Im Workshop steht das gelingende Miteinander-Reden zwischen Mentorin bzw. Mentor und Mentee im Vordergrund inklusive:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kreativ-gestalterische Reflexion</b> der eigenen Gesprächspraxis, mit dem Ziel der Suche nach Erweiterungspotenzialen</li> <li>• <b>Fallbasiertes Arbeiten</b> anhand von authentischen Erlebnissen von Mentorinnen bzw. Mentoren und Mentees, mit dem Ziel der Identifizierung häufiger Gesprächsrahmen</li> <li>• <b>Einübung von Frageformulierungen</b>, mit dem Ziel einer gewinnbringenden Gesprächsirritation auch in Konfliktbereichen durch die Einführung in systemische Fragehaltungen</li> </ul>	